

Homilie zu Mt 13, 44-46  
17. Sonntag im Jahr (Lesejahr A)  
25.7.1987 St. Laurentius

Liebe Gemeinde,

"Das Himmelreich", so sagen wir, so steht es da. Wir sagen auch schon einmal "das Reich Gottes" oder "die Gottesherrschaft", "das Königtum Gottes", und man hat den Eindruck, als könne man so oder so sagen, es meine immer dasselbe. Das aber ist nicht ganz zutreffend. Wenn wir sagen "das Königtum Gottes", dann müssen wir eigentlich denken an Gott, König, und an Verlorene, zu Rettende, die er, Gott, rettet. Die sich dann retten lassen, haben das Königtum Gottes empfangen.

Und wenn wir sagen "Gottesherrschaft", dann müssen wir denken: Die so Geretteten, die das Königtum Gottes empfangen haben, werden umgedreht und gesandt. Die sich so senden lassen in Gottes Namen, die haben die Gottesherrschaft empfangen.

Und das "Himmelreich", "das Königtum des Himmels" oder "der Himmel", meint wieder etwas Spezielles, Besonderes; das gilt es nun zu fassen bei diesem kleinen Gleichnis. Wer "Himmel" sagt und biblisch denkt, der denkt an das Wetter, an Trockenheit auf der Erde, an die Wolken des Himmels, die den Regen geben in diese Trockenheit. Sie feuchten die trockene Erde, daß es wächst und sprießt und gedeiht, Früchte bringt. Er muß denken an den Menschen, der beauftragt wird, dieses Geschäft des Himmels in Kultur zu nehmen, in Pflege zu nehmen, Früchte zu zeitigen mit des Himmels Kraft - Regen, Tau, Sonne, Wind -, daß am Ende er, der Mensch, kann die Früchte heimsen, um den Tisch zu decken den Hungrigen, den Verlorenen, in des Gottes Namen. Das ist das "Reich der Himmel", das Reich Gottes als Himmelreich. Da geht's um gedeckten Tisch, um Essen und Trinken, um Fröhlichwerden, um Freude als Ausdruck des Gerettetseins ganz praktisch.

Nun jetzt hier: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der im Acker verborgen worden ist. Sagen wir statt "Acker", um unsere Phantasie richtig zu lenken, einmal: der auf dem Gebiet der Wirtschaft versteckt, verborgen worden ist, auf dem Gebiet der Wirtschaft. Ob das ein Acker ist, ob das Ölfelder sind, Wälder, es geht um Wirtschaft, Erwirtschaften von Gütern mit des Himmels Kraft. Es geht um Früchte, Einheimsen, Horten, Sammeln in Speichern und Kellern, in Vorratsräumen, mit dem Willen, den Tisch zu decken. Das heißt also: Mitten in diesem Wirtschaften, in dem Gebiet der Wirtschaft, ist ein Schatz verborgen, der verborgen worden ist, der nicht einfach zutage liegt, daß jeder drüber stolpern könnte. Dieser Schatz will gefunden werden inmitten von Wirtschaften, Handwerkeln, Erzeugen der Industrie. So nüchtern ist das gemeint. Mitinne im Betrieb will dieser Schatz gefunden werden, mittenhinein.

Nun müssen wir fragen: Ja was denn ist dieser Schatz? Das ist doch ein Bild: ein Gewinn, der weit über das hinausgeht, was normale Wirtschaftsgewinne sind. Was könnte das sein? Rückfrage an Gott: das Himmelreich, das Gottesreich. Sage ich es verkürzt als Antwort: Mitten im Betrieb von Industrie und Handwerk,  
SONN-LJA

Ackerwirtschaft, Viehwirtschaft und von welcher Wirtschaft auch immer - will Gott gefunden werden. Gott? Was heißt das, wie denn? Als der, der rettet Verlorene. Mensch, beauftragt zum Wirtschaften, soll im Wirtschaften Gewinne erzielen, wohl - und im Sinn, im Ganzen, das Verlangen, Gutes zu tun, Freundlichkeit zu erweisen, zu retten Verlorenes.

Nun gibt's eine Mischung. Entweder Wirtschaften oder Almosen geben - nein, nicht so, das ist Trennung. Ganz normal wirtschaften, und die Freundlichkeit Gottes, die Güte Gottes, der Verlorenes sieht und retten möchte, nicht unterschlagen: Mensch, in Dienst genommen vom gütigen, freundlichen Gott, dem retterischen Gott. Gott will gefunden werden mitten im Betrieb, so.

Hat ihn nun einer gefunden, dann geht er los, dann springt er auf. Das Wort, das da steht, heißt nicht einfach "er geht hin". Dann geht er los, dann hebt er ab, dann weiß er, was er will; er fährt aus, das zweite Wort. Und, so heißt es, das alles aus der Freude! Also doch ein Fröhlich-Werden, ein Freude-Haben am Gewinn? Der Text sagt: ja. Aus Freude geht er los, fährt er aus und setzt nun alles - sagen wir gleich: setzt Wirtschaftsraison, Erfolgsraison - hintan, gibt es dran, um den Acker, wenn der Schatz in ihm ist, nun ganz zum Tragen zu bringen. Es soll noch Freude werden, Freundlichkeit erwiesen werden, Güte erwiesen werden inmitten dem Wirtschaftserfolg. Das gibt ein Programm, ein göttliches Programm. So ist's mit dem Himmelreich!

Und als wäre noch nicht alles gesagt, kommt ein Gleichnis gleich danach, wieder so kurz. Manche Ausleger meinen, es sei genauso gebaut, habe dieselbe Aussage. Ich glaube nicht ganz. Wiederum: "Mit dem Himmelreich ist es wie mit ...", nun heißt es: der Mensch. Aber das Wort "der Mensch", das ist der Wirtschaftler, das ist der Verwalter, der Planer. Früher schon habe ich es öfter einmal gesagt: Das ist der Wissenschaftler, der Techniker, der Industrielle, der Wirtschaftler, der Politiker. Es bleibt handfest auf dem Boden, das Himmelreich. Es ist also wie mit einem Menschen dieser Sorte, dieser Art. Diesmal ist der Mensch ein Kaufmann, der ist auf der Suche nach schönen Perlen. Nun kommt das eigentlich Neue: Den Schatz wie die Perle, wenn man will, wiederum versteckterweise Gott, er hat ihn gefunden inmitten dem Betrieb als den einen, den ganz kostbaren Schatz, die Perle, und ist losgegangen, ausgefahren. Nun kommt die Aussage: Dann hat er damit schon alles andere, was er hatte, vermacht, drangesetzt, und hat schon den Gewinn. Dies Gleichnis führt weiter: Dem, dem das passiert ist, der ist darin schon einer, der gewonnen hat, der Gewinn hat, der schon - im Bild der Ackers gesprochen - den Acker zum vollen Tragen gebracht hat. Das Gleichnis deutet an: Wer freundlich ist dem andern, wer Güte erweist dem andern, wer rettet Verlorenes, der ist der erste Gewinner in diesem Spiel. Das ist Bereicherung nach Gottes Weise.

Und der Betreffende, der hält das geheim. Der verbirgt den Schatz. Das heißt doch nur grad: Davon spricht man nicht. Wenn man Freundlichkeit erweist, dann erweist man sie, basta. Man posaunt es nicht hinaus. Wer gütig ist, Güte erweist, wer sich drangibt und einsetzt, der tut's eben. Aber das ist doch nichts zum Hinausposaunen, das hält er verborgen. So also ist es mit dem Himmelreich.